

Angebote für Schulen mit Partnerschaften im Südlichen Afrika



Voneinander lernen, miteinander umzugehen

Schulpartnerschaften sind etwas Tolles. Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, jenseits von reiner Theorie unsere globalisierte Welt zu erleben. So bekommt die Welt jenseits des eigenen Tellerrands ein Gesicht, einen Namen.

Damit Schulpartnerschaften langfristig gelingen, müssen die Schüler*innen am Ball bleiben, sich mit den Ländern, in denen die Partnerschulen liegen, auseinandersetzen und auch Spaß daran haben, sich intensiv mit den Themen zu befassen, die für beide Seiten relevant sind. Dabei wollen wir von der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika, KASA, helfen.

Wir bieten derzeit besonders zu Südafrika vielfältiges Unterrichtsmaterial, das auf eine fast 25-jährige Beschäftigung mit der Region und intensiven Partnerkontakten fußt. Wir vernetzen Schulen, die ähnliche Partnerschaften haben, miteinander und bringen sie zu Schüler*innen-Seminaren oder Lehrer*innen-Fortbildungen zusammen. Außerdem beraten wir bei konkreten Fragen zu Schulpartnerschaften.

Das Angebot kann auch für die eigene Schule gebucht werden – wir sind flexibel und stellen uns auf Sie ein.

Simone Knapp

Wege zum Workshop

1. Thema aussuchen

1. Marikana und unsere Autos. Lieferkettenverantwortung am Beispiel Platin
2. Fiese Früchtchen. Was Früchte aus Südafrika mit dem Klimawandel zu tun haben
3. Migration und Flucht. Was ist los in Deutschland und Südafrika?

2. Zeitrahmen auswählen

- kurz und knackig: 3 Stunden
- Projekttag
- das Intensivprogramm: mehrere Einheiten
 - an aufeinander folgenden Tagen, geeignet für z. B. Projektwochen
 - auf mehrere Wochen verteilt, geeignet für AGs

3. Ort festlegen

- In der Schule
- Bei uns im WeltHaus in Heidelberg

Die Workshops sind geeignet für Schüler*innen ab Klassenstufe 8.

Unsere Angebote sind kostenlos, da unsere Honorare und Fahrtkosten projektfinanziert sind.

Themen der Workshops



1.

Marikana und unsere Autos Lieferkettenverantwortung am Beispiel Platin

Mit Partnerschaftsarbeit sollen Verbindungen zwischen Deutschland und dem Südlichen Afrika geschaffen werden. Doch welche Zusammenhänge gibt es überhaupt zwischen den beiden Regionen? Zwischen Deutschland und Südafrika existieren viele wirtschaftliche Beziehungen. Mehr als 500 deutsche Unternehmen sind in Südafrika vertreten, darunter die großen Automobilfirmen. Deutschland importiert aus Südafrika viele Rohstoffe, darunter auch Platin, das für Katalysatoren in Autos gebraucht wird. Deshalb ist Südafrika im Leben vieler Menschen in Deutschland präsenter als ihnen bewusst ist. Im südafrikanischen Marikana wird Platin abgebaut, das BASF aufkauft. Wir nehmen die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen dort als Beispiel, um diese Verflechtungen besser zu verstehen.

2.

Fiese Früchtchen Was Früchte aus Südafrika mit dem Klimawandel zu tun haben

In diesem Workshop wollen wir uns die Lebens- und Arbeitsbedingungen auf südafrikanischen Fruchtefarmen anschauen. Von wem werden Früchte unter welchen Bedingungen angebaut? Südafrika war Gastgeberland der COP17 und nahm diese Klimaverhandlungen im eigenen Land zum Anlass, um die internationale Gemeinschaft auf die bereits spürbaren Auswirkungen für die eigene Bevölkerung und die Ökosysteme aufmerksam zu machen. Hier kamen Fragen auf, was in der Landwirtschaft angebaut werden soll (Ernährungssicherheit der Bevölkerung vs. Einnahmen durch Exportwirtschaft), wem das Wasser gehört (Privatisierung der Wasserversorgung) und wem letztlich das Land gehört (Enteignung der Bevölkerungsmehrheit während der Kolonialzeit und der Apartheid). Auch die Lieferkette der Früchte bis zu unseren Tellern haben wir dabei im Blick.

3.

Migration und Flucht Was ist los Deutschland und Südafrika?

In Partnerschaften können gemeinsame Herausforderungen und die jeweiligen Lösungsansätze beider Länder in den Fokus gerückt werden. Der Diskurs über Migrationsbewegungen, der insbesondere seit 2015 in Deutschland sehr präsent ist, bietet sich dafür an, denn auch Südafrika kämpft mit diesem Thema. Hierzu-lande beschränkt sich die Debatte oft auf Flucht und Migration nach Europa bzw. Deutschland. Dass sich aber die meisten Migrant*innen und Menschen auf der Flucht innerhalb des Globalen Südens bewegen, ist uns hier gar nicht bewusst. Woher kommen etwa Menschen, die nach Südafrika geflohen sind und wie geht die Regierung, wie gehen die Südafrikaner*innen damit um? Auf eindrückliche Weise wird gezeigt, wie ein neuer Blick auf das Thema die Beziehungen zu den Partner*innen im Südlichen Afrika stärken kann.

KASA

Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika
Werkstatt Ökonomie
im WeltHaus Heidelberg,
Willy-Brandt-Platz 5, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221-4333612
E-Mail: simone.knapp@kasa.de
www.kasa.de

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung